

Internationale Indikatoren zum Bildungsstand der Bevölkerung – Wo steht Deutschland wirklich?

► In Debatten um die Effizienz und Effektivität des deutschen Bildungssystems werden häufig Indikatoren genutzt, die den Bildungsstand der Bevölkerung im internationalen Vergleich abbilden. Je nachdem, welcher Indikator herangezogen wird, ergibt sich dabei ein anderes Bild. Auf der Basis von Eurostat-Daten befindet sich der Anteil der Jugendlichen mit mindestens einem Abschluss der Sekundarstufe II auf einem vergleichsweise niedrigen Niveau. Mit knapp 73 % ist Deutschland im europäischen Vergleich gemeinsam mit Spanien und Portugal am Ende der Rangliste zu finden. Auf der anderen Seite stehen Abschlussquoten für den Sekundarbereich II, die von der OECD in der jährlichen Publikation *Bildung auf einen Blick* veröffentlicht werden. Hier liegt Deutschland 2004 mit einer Quote von 99 % gemeinsam mit Norwegen an der Spitze der OECD-Länder (OECD, 2006). Im Beitrag werden die Berechnungsansätze und damit verbundene Interpretationsprobleme näher erläutert.



HARALD PFEIFER

Wiss. Mitarbeiter im Arbeitsbereich
„Kosten, Nutzen, Finanzierung“ im BIBB

Wer berechnet was?

Sowohl die OECD als auch Eurostat¹ veröffentlichen Daten zu dem Anteil der Personen, die einen Abschluss der Sekundarstufe II erworben haben. Beide Quoten sind jedoch nicht ohne weiteres miteinander vergleichbar, denn weder der Nenner noch der Zähler sind in beiden Berechnungsmethoden identisch. Zudem wird bei der Berechnung auf unterschiedliche Datenquellen zurückgegriffen.

Eurostat misst den Strukturindikator „Bildungsstand der Jugendlichen“ über den Anteil der Personen im Alter von 20 bis 24 Jahren, die einen Abschluss der Sekundarstufe II erreicht haben.² Im Zähler und Nenner stehen Personen der gleichen Altersgruppe. Datenquelle ist die EU-Arbeitskräfteerhebung, eine international vergleichbare Personenbefragung.

Die **OECD** ermittelt die Abschlussquoten³ der Sekundarstufe II („upper secondary graduation rates“) als Anteil aller Personen, die (zum ersten Mal) einen Abschluss der Sekundarstufe II erreichen, an Personen im „typischen Abschlussalter“. ⁴ Während das „typische Abschlussalter“ in Deutschland von der OECD mit 19 Jahren angegeben wird, werden die Absolventen der Sekundarstufe II jeden Alters einbezogen. Datenquelle sind administrative Daten und Schätzungen der einzelnen Länder.

Auf das Problem der mangelnden Vergleichbarkeit der beiden Quoten ist bereits in Veröffentlichungen des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) auf nationaler und internationaler Ebene, zuletzt in einer Studie im Auftrag der Europäischen Kommission, hingewiesen worden (BEHRINGER, 2005; BEHRINGER/PFEIFER, 2005; BEHRINGER/HANF, 2005).

Für die Mehrheit der Ländern ergeben sich deutliche Unterschiede zwischen beiden Quoten (siehe Abbildung 1). Dabei liegt die OECD-Quote je nach Land über oder unter derjenigen von Eurostat. Die Differenz zwischen beiden Quoten ist über die Zeit hinweg nicht konstant. Für das Jahr 2001 lag zum Beispiel die OECD-Abschlussquote für Deutschland 18,4 Prozentpunkte über dem „Bildungsstand der Jugendlichen“. Für das Jahr 2004 ist die Differenz noch größer: Während der „Bildungsstand der Jugendlichen“ mit 72,8 % angegeben wird, veröffentlicht die OECD einen Wert von 99 % für Deutschland. Damit ergibt sich ein Unterschied von über 26 Prozentpunkten.

Worauf ist bei der Interpretation der beiden Indikatoren zu achten?

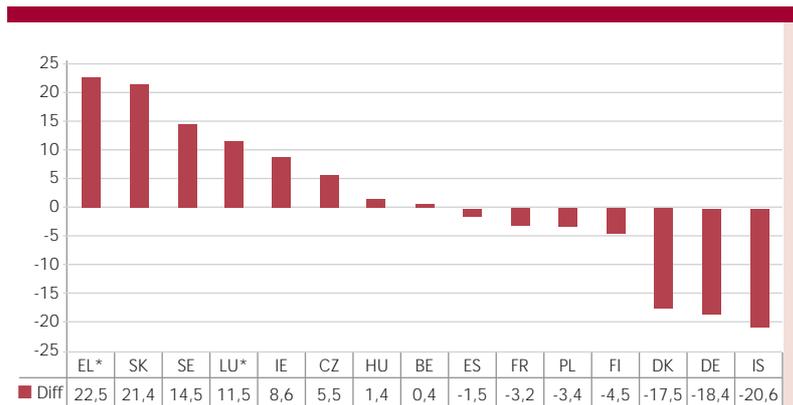
Bei der Interpretation des von Eurostat veröffentlichten Bildungsstandes der Jugendlichen ist folgendes zu beachten: Eine sinkende Abschlussquote der „Jugendlichen“ bedeutet zwar, dass ein geringerer Anteil der Personen in *dieser bestimmten* Altersgruppe (20 bis 24 Jahre) einen Abschluss der Sekundarstufe II erreicht. Es könnte aber sein, dass gleichzeitig der Anteil derjenigen, die entsprechende Abschlüsse in den *darüberliegenden* Altersgruppen (z. B. 25 bis 34 Jahre) erlangen, steigt. Ein sinkender „Bildungsstand der Jugendlichen“ bedeutet also nicht unbedingt, dass insgesamt ein geringerer Teil der Bevölkerung einen Abschluss erreicht. Es besteht die Möglichkeit, dass die entsprechenden Abschlüsse zu einem biographisch späteren Zeitpunkt erreicht werden und damit nicht mehr in die für den Indikator relevante Altersgruppe fallen. Die vorliegenden Daten weisen darauf hin, dass dies für Deutschland zutrifft. Während der „Bildungsstand der Jugendlichen“ zwischen 1999 und 2004 in etwa um 2 Prozentpunkte sank (siehe Abbildung 2), blieb der Anteil der Bevölkerung im Alter von 25 bis 34 Jahren und älter mit einem Abschluss der Sekundarstufe II im gleichen Zeitraum in etwa konstant.

Das Problem der Berechnungsweise der OECD ist anderer Natur. Je nachdem, wie viele Absolventen der Sekundarstufe II altersmäßig von dem „typischen Abschlussalter“ abweichen, umso weniger adäquat bildet dieser Indikator die tatsächliche Abschlussquote eines Jahrganges oder einer Kohorte ab. Daneben spielt auch eine Rolle, wie stark die Personenzahl einzelner Jahrgänge schwankt.

Ein Beispiel zur Verdeutlichung: Das „typische Abschlussalter“ in zwei Ländern, Land A und Land B, wird auf 19 Jahre festgelegt. Ein beträchtlicher Anteil der Absolventen in Land A ist aber nicht 19, sondern 20 Jahre alt, während in Land B fast alle Schüler mit 19 Jahren den Abschluss der Sekundarstufe II erreichen. Angenommen wird, dass in beiden Ländern die Jahrgänge der 19-Jährigen schwächer besetzt sind als diejenigen der über 20-Jährigen. Für Land B ergibt sich eine recht genaue Abschlussquote für die Gruppe der 19-jährigen Personen. In Land A ergibt sich aber eine irreführend hohe Abschlussquote, denn hier wird die Abschlusszahl aus einem stärkeren Jahrgang (dem der 20-jährigen im Zähler) auf einen relativ schwachen Jahrgang (den der 19-Jährigen im Nenner) bezogen.

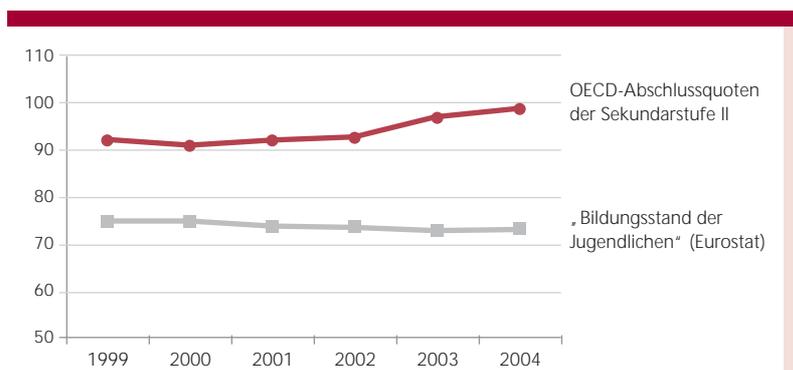
Dieses Beispiel illustriert die Ungenauigkeit der Quote für einen bestimmten Zeitpunkt. Im zeitlichen Verlauf ist zusätzlich auf demographische Schwankungen in einem Land zu achten. Bei starken Schwankungen in den einzelnen Altersjahrgängen besteht die Gefahr, dass Entwicklungen falsch interpretiert werden. Sollte in dem obigen Beispiel in Land A der nachrückende Jahrgang wieder stärker be-

Abbildung 1 Unterschiede (Prozentpunkte) zwischen dem „Bildungsstand der Jugendlichen“ von Eurostat und den Abschlussquoten der OECD, 2001



Quellen: Die Daten zu dem „Bildungsstand der Jugendlichen“ stammen aus der Eurostat-New-Cronos-Datenbank (Strukturindikator II.9); Daten zu den OECD-Abschlussquoten im Sekundarbereich II stammen aus OECD – Bildung auf einen Blick, 2003.

Abbildung 2 Indikatoren zur Abschlussquote der Sekundarstufe II in Deutschland



Quellen: Die Daten zu dem „Bildungsstand der Jugendlichen“ stammen aus der Eurostat-New-Cronos-Datenbank (Strukturindikator II.9); Daten zu den OECD-Abschlussquoten im Sekundarbereich II stammen aus OECD – Bildung auf einen Blick, 2000–2006.

setzt sein, so ergibt sich wiederum eine irreführend niedrige Abschlussquote, da die Abschlüsse der relativ kleinen Gruppe der nun 20-Jährigen auf eine größere nachrückende Gruppe der 19-Jährigen bezogen wird.

In Deutschland sind *starke demographische Schwankungen* für den in den Grafiken zugrunde gelegten Zeitraum (1999 bis 2004) zu beobachten. Zunächst stieg die Gesamtzahl der 19-jährigen deutlich (um etwa 6%), um dann in den Jahren 2001 und 2002 in etwa konstant zu bleiben. In 2003 und 2004 sank die Zahl der 19-Jährigen wieder merklich. Die Abschlussquote der OECD verhält sich über diesen Zeitraum entsprechend (Abbildung 2): Zunächst sinkt die Abschlussquote leicht, um dann für zwei Jahre in etwa auf

dem gleichen Niveau zu verharren. 2003 und 2004 steigt die Gesamtquote dann deutlich bis an die 100-%-Marke, wobei für die Frauen sogar eine Abschlussquote von 101 % veröffentlicht wurde (siehe OECD-Bildung auf einen Blick 2006, S. 48).⁵

Neben diesen Faktoren kann eine überhöhte Abschlussquote aber auch dadurch zustande kommen, dass Individuen *mehrere Abschlüsse gleichzeitig* oder nacheinander erwerben. In den Indikator sollen nur erstmalige Abschlüsse der Sekundarstufe II einbezogen werden, Mehrfachabschlüsse sollen nur einmal berücksichtigt werden.

Die Eliminierung der Mehrfachabschlüsse der Sekundarstufe II kann jedoch nicht in allen Fällen und Ländern gleichermaßen gewährleistet werden. Jedes Mitgliedsland „schätzt“ die Zahl der Mehrfachabschlüsse und subtrahiert diese von der Gesamtzahl der insgesamt gezählten,

administrativ erfassten Abschlüsse. Entscheidend für die Qualität der Schätzungen ist, wie gut die Informationen zu diesem Sachverhalt in den Ländern sind. Für das Vereinigte Königreich und andere Länder werden aufgrund dieser Problematik keine OECD-Abschlussquoten veröffentlicht.

Auch die Ermittlung des von der OECD angesetzten „*typischen Abschlussalters*“ ist als problematisch zu bewerten. Ausgehend vom typischen Einschulungsalter (für Deutschland mit 6 Jahren angenommen) wird die theoretische Dauer bis zur Erreichung eines Abschlusses im Sekundarbereich II hinzugezählt (in Deutschland also bislang

13 Jahre bis zum Abitur oder bis zum Abschluss einer beruflichen Ausbildung). Dies ergibt für Deutschland ein „typisches Abschlussalter“ von 19 Jahren. Die spätere Einschulung wird dabei ebenso wenig berücksichtigt wie die Wiederholung einer oder mehrerer Klassenstufen. Auch die aktuell stark diskutierten Warteschleifen bis zur Aufnahme einer beruflichen Ausbildung, die zu einer Verlängerung der Zeit bis zum Erreichen des Berufsabschlusses führen, werden dabei nicht berücksichtigt.

Das Ausmaß der Abweichung des typischen Abschlussalters von den tatsächlichen Gegebenheiten in Deutschland soll an zwei Beispielen illustriert werden: Nur ein sehr geringer Teil der Ausbildungsanfänger (weniger als 15 %) beginnt die berufliche Ausbildung mit 16 Jahren, so dass bei dreijährigen Ausbildungsberufen mit 19 Jahren ein Berufsabschluss und damit ein Abschluss der Sekundarstufe II vorliegen könnte (BIBB, 2005). Für die Abiturienten gilt, dass weniger als 40 % zum Zeitpunkt des Schulabschlusses 19 Jahre alt sind (IW, 2006). Die damit einhergehenden Probleme wurde in dem obigen Beispiel erläutert.

Fazit

Obwohl bei der Interpretation der Abschlussquoten auf Basis *beider* Berechnungsweisen auf mögliche Fehlschlüsse zu achten ist, bietet der Eurostat-Strukturindikator „Bildungsstand der Jugendlichen“ in Kombination mit dem Bildungsstand der darüber liegenden Altersgruppen die transparenteren Werte. In Deutschland ist hiernach bis 2004 nicht unbedingt ein „Absinken“ der Abschlussquoten, wohl aber eine Verlagerung des Abschlussalters zu beobachten. Die Berechnungsweise der OECD-Abschlussquoten ist schwer nachvollziehbar und liefert teilweise unplausible und über die Zeit hinweg schwer zu interpretierende Ergebnisse. ■

*Eurostat –
Strukturindikator
„Bildungsstand der
Jugendlichen“ bietet
transparentere Werte*

Literatur

BEHRINGER, F.: *Effectiveness and efficiency of VET.* – In: LENEY, T. AMMERMAN, P.; BRANDSMA, J. BEHRINGER, F.; COLES, M.; FEENSTRA, B.; GROLLMANN, P. GREEN, A.; SHAPIRO, H.; WESTERHUIS, A. (Hrsg.): *Achieving the Lisbon goal: the contribution of VET. Final report to the European Commission.* Brüssel, European Commission. (2005)

BEHRINGER, F.; PFEIFER, H.: *Indicators and Data for VET.* – In: LENEY, T. AMMERMAN, P.; BRANDSMA, J. BEHRINGER, F. COLES, M.; FEENSTRA, B. GROLLMANN, P.; GREEN, A.; SHAPIRO, H.; WESTERHUIS, A. (Hrsg.): *Achieving the Lisbon goal: the contribution of VET. Final report to the*

European Commission. – Brüssel, European Commission. (2005)

BEHRINGER, F.; HANF, G.: *Der Beitrag der beruflichen Bildung zur europäischen Agenda 2010. Erkenntnisse aus der „Maastricht-Studie“.* In: BWP 34 (2005) 1, S. 26–29

BIBB-DATENBLATT 996000 *Ausbildungsberufe – insgesamt, Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB).* 2005

BMBF: *Berufsbildungsbericht 2006* INSTITUT DER DEUTSCHEN WIRTSCHAFT (IW): *Informationsdienst des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln, Jg. 32, 26.* 2006

OECD – *Bildung auf einen Blick, 2000–2006.* Paris

Anmerkungen

- 1 Daten zu Schlüsselindikatoren sind online einzusehen unter http://epp.eurostat.cec.eu.int/portal/page?_pageid=1996,45323734&_dad=portal&_schema=PORTAL&screen=welcomeref&open=/&product=EU_MAIN_TREE&dept h=1
- 2 Erläuterungen zu diesem Indikator sind im Internet einsehbar unter http://epp.eurostat.ec.europa.eu/portal/page?_pageid=1996,39140985&_dad=portal&_schema=PORTAL&screen=detailref&language=de&product=EU_MAIN_TREE&root=EU_MAIN_TREE/basic/strind/innore/ir091.
- 3 Im Folgenden wird der Terminus „OECD-Quoten“ für die „upper secondary graduation rates“ verwendet.
- 4 Erläuterungen hierzu sind im Annex 1 und Annex 3a der OECD-Veröffentlichung „Bildung auf einen Blick“ (2006) zu finden.
- 5 Auch für andere Länder ergeben sich unplausible Werte. So liegt für das Jahr 2004 in Norwegen die Abschlussquote der Frauen laut OECD bei 114 % (siehe OECD – Bildung auf einen Blick, 2006, S. 48).